



Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit

Historie, Schwerpunkte, Stationen

- 1980 bis 2017 -

Historie

In der kfd hat die kontinuierliche Sacharbeit zu Fragen der Berufs- und Erwerbswelt von Frauen eine lange Tradition. Der Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit im Bundesverband hat seine Wurzeln in dem Verband „**Gemeinschaft Katholischer Berufstätiger Frauen**“ (GKBF), einem Zusammenschluss von berufstätigen oder pensionierten, meist alleinstehenden Frauen, die hier Unterstützung bei der Gestaltung ihrer individuellen Lebenssituation fanden.

1980 integrierte sich die GKBF in die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands. In dem großen Verband konnten die Belange erwerbstätiger Frauen wirksamer vertreten werden. So erhielten die immer zahlreicheren erwerbstätigen Frauen mit ihren Themen einen klaren Platz in der kfd und es entstand die Integrierte Gemeinschaft „**kfd – Berufstätige Frauen**“ (kfd-BF).

Die neue Satzung von **2012** verankerte schließlich die Arbeit der kfd-BF im „**Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit**“ des kfd-Bundesverbandes. Das Ziel ist es nach wie vor, die Situation von Frauen in allen Formen von Berufs- und Erwerbstätigkeit in den Blick zu nehmen, ihre Fragen aufzugreifen und ihre Interessen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten und damit auch zur gesellschaftspolitischen Positionierung der kfd beizutragen. Dazu dient die kontinuierliche Bearbeitung bestimmter Themen genauso wie das Aufgreifen aktueller Fragen.

Themen

Der Ständige Ausschuss fordert **Geschlechtergerechtigkeit und Fairness** im Berufs- und Erwerbsleben und tritt für die **Anerkennung der Lebensleistung** von Frauen – bezahlter wie unbezahlter Arbeit – ein. Dabei stehen seit 1980 manche Themen – unter geänderten gesellschaftlichen Vorzeichen und/oder aufgrund fehlender Fortschritte – immer wieder auf der Agenda: z. B. die eigenständige Existenz- und Alterssicherung, prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Entgeltgleichheit, die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit oder Karrierechancen von Frauen.

Mit ihren Themen hat sich der Ständige Ausschuss Frauen an Katholikentagen beteiligt, Fachtagungen begleitet und vieles



Mit ihren Themen hat sich der Ständige Ausschuss Frauen an Katholikentagen beteiligt, Fachtagungen begleitet und vieles

Die 1980er Jahre

Die Arbeit der „kfd-BF“ in den 1980er Jahren hatte vor allem die **steigende Erwerbstätigkeit von Frauen** und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen im Blick:

- zunehmende Berufstätigkeit von Frauen / deren Bedeutung für Gesellschaft und Kirche
- kirchliche Einstellungen zur Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen

- die Kirche als Arbeitgeberin / Arbeitnehmerinnen in der Kirche
- Wiedereingliederung in den Erwerbsprozess nach Familienzeiten / flexible Arbeitszeiten
- Arbeitslosigkeit von Frauen
- Initiative für ausbildungsplatzsuchende Mädchen und junge Frauen
- Arbeitswelt von morgen / Zukunft der Arbeit

1987 verabschiedet die Delegiertenversammlung der kfd das Grundsatzpapier „**Impulse '87**“. Darin wird die Auseinandersetzung mit dem Thema Berufs- und Erwerbsarbeit von Frauen als gesamtverbandliche Aufgabe deutlich zum Ausdruck gebracht. Damit trägt die kfd der veränderten Lebenssituation vieler Frauen in der Gesellschaft Rechnung.

1989 konstituierten sich nach einem intensiven Diskussionsprozess **Bundeskonzferenz und Geschäftsführender Vorstand** als neue Beschlussgremien der „kfd-BF“.

Die 1990er Jahre

Nach der **Wiedervereinigung** Deutschlands griff die „kfd-BF“ viele Themen unter dem Aspekt der unterschiedlichen Lebenssituationen von **Frauen in Ost und West** auf:

- geringfügige Beschäftigungsverhältnisse
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Erziehungsgehalt – kein gangbarer Weg für erwerbstätige Frauen
- Kinderbetreuungseinrichtungen
- soziales Pflichtjahr – Pro und Contra
- Erwerbslosigkeit von Frauen, speziell in den neuen Bundesländern
- Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Ehrenamt
- Vision einer gleichberechtigten Gesellschaft
- Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung
- Arbeit gegen das negative Image erwerbstätiger Frauen in der kfd

1990 Klausurtagung „**Geringfügig bezahlte Beschäftigungsverhältnisse**“ mit der Gemeinschaft Hausfrauen; Verabschiedung einer Erklärung der Hauptversammlung der kfd

1991 Modellveranstaltung „**Geringfügig bezahlte Beschäftigungsverhältnisse**“

1991 **Mitgliederumfrage** in der kfd; Analyse für die Berufs- und Erwerbswelt

1992/93 **Bildungsfreizeit** für erwerbslose Frauen

1995 Beitrag im **Konsultationsprozess zum gemeinsamen Sozialwort der beiden großen Kirchen in Deutschland „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ (1997)** mit den inhaltlichen Schwerpunkten Armut und Arbeitslosigkeit

1996 Mitwirkung an der **gemeinsamen Erklärung von kfd und KDFB „Den Generationenvertrag für die Zukunft sichern – die Rentenversicherung frauengerecht gestalten“**

1996 Mitwirkung für die kfd im **Trägerkreis des bundesweiten Bündnisses „Mittendrin und trotzdem draußen – Geringfügige Beschäftigung sozialversichern“**

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Bergmann,
was ist für Sie „Urlaub“?
Unter „Urlaub“ verstehe ich Zeit zum Erholen und Abschalten, Zeit für mich, für Familie und FreundInnen, für Kunst und Kultur....
Deshalb ist Erziehungs„urlaub“ als Bezeichnung für Erziehungsarbeit (16-Stunden-Arbeitstag) eine Missachtung dieser gesellschaftlich notwendigen Leistung.
Da Sprache Wirklichkeit schafft, fordere ich Sie auf, den irreführenden Begriff Erziehungs„urlaub“ durch Erziehungszeit zu ersetzen.
Die ablehnende Haltung Ihres Hauses auf eine erste Initiative der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, **kfd**, zu diesem Thema akzeptiere ich nicht.
Ich weiß, dass Sie die in der Erziehungszeit erbrachte Arbeitsleistung ernst nehmen und erwarte, dass dies auch sprachlich - u.a. in den Gesetzestexten - deutlich wird.
Mit freundlichem Gruß

1998 Aktionen beim **Katholikentag in Mainz**: Geringfügige Beschäftigung, Erwerbslosigkeit

1999 erscheint zum ersten Mal „**BF-Aktuell**“. Zielsetzung: Information zu bestimmten Themen und Arbeitshilfe für die Delegierten zur Weiterarbeit in den Diözesanverbänden (im Extranet abzurufen)

1999 **Rentenfachtagung** KAB/kfd zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung

1999/2000 Groß angelegte **Postkartenaktion** (35.000 Karten plus Unterschriftenlisten), die maßgeblich dazu beitrug, dass in Gesetzestexten und damit im Sprachgebrauch der Begriff „**Erziehungsurlaub**“ durch „**Elternzeit**“ ersetzt wurde

Die 2000er Jahre

In den Jahren 2000 bis 2008 stehen erneut Themen rund um die **Kirche als Arbeitgeberin** im Vordergrund, aber auch die Beschäftigung mit den **Hartz-Gesetzen** und explizit faire Arbeitsbedingungen unter dem Aspekt der **Globalisierung**.

- Kirche als Arbeitgeberin / Frauen als Arbeitnehmerinnen in der Kirche – Chancenförderung, Gleichstellung
- Frauenförderung, Gender-Mainstreaming – Handlungsschritte zur Chancengleichheit
- eigenständige Alterssicherung für Frauen / das kfd/KAB-Renten-Modell
- Auswirkungen der Hartz-Gesetze auf die Frauenbeschäftigung
- Vision einer Gemeinwohl-Ökonomie
- bedingungsloses Grundeinkommen
- Mobbing am Arbeitsplatz / faire Arbeitsbedingungen
- Fairness im Erwerb in der globalisierten Welt
- Gleichstellungspolitik in der EU

2000 „20 Jahre Teil der kfd“ – **Jubiläum** unter der Überschrift „Lustvoll – kritisch – tollkühn“

2001 Mitarbeit in der **Strukturkommission der kfd**; Überprüfung der Notwendigkeit der Integrierten Gemeinschaften „kfd-BF“ und „Gemeinschaft Hausfrauen“

2001 namentliche Unterstützung für das „Frauen-Aktionsbündnis aus Wissenschaft, Recht, Kultur, Gewerkschaften und Kirchen“ zur Erreichung eines effektiven Gleichberechtigungsgesetzes für die Privatwirtschaft

2002 Verabschiedung eines Positionspapiers „Herausforderung – **Schritte zur Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche als Arbeitgeberin**“

2003 Mitwirkung beim **Ökumenischen Kirchentag** Berlin

2003 und **2006** Preisverleihung im **Wettbewerb „Gleich und Gerech – Geschlechtergerechtigkeit im Arbeitsfeld katholische Kirche“**

2004 Postkartenaktion „Karten für den Kanzler“ (45.000 Postkarten) zu den **Hartz-Gesetzen**

2008 Auswirkungen des **Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)**



Seit 2009

Die Arbeit der „kfd-BF“ bzw. des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit steht seit 2009 jährlich bzw. mehrjährig unter einem **aktuellen Schwerpunktthema**, das die Belange von Frauen in der **Erwerbswelt** aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und verstärkt Überlegungen zur Balance zwischen sinnstiftender Arbeitszeit und erfüllter Lebenszeit zu einer **gelingenden Lebensgestaltung** in den Blick nimmt.

- **„Ich kann mehr...! Macht, Stärke, Eigensinn! Karrieremuster von Frauen“**: Rahmenbedingungen, Karrierehindernisse, Berufswahlverhalten von Frauen, Auftreten und Ausstrahlung (2009)
- **„Weiberwirtschaft´ gefragt – Frauen in Chefetagen“**: Entgeltgleichheit, Aufwertung der Arbeit von Frauen, Rahmenbedingungen für die Karriere von Frauen (2010)
- **„Nicht unter meinem Wert´ – Qualifiziert und gefangen im Leistungssystem“**: Knotenpunkte in Frauenerwerbsbiografien, 1. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, psychosoziale Aspekte in Bewertung von Arbeit, Arbeitswelt & Gesundheit (2011)
- **„Entgrenzte Arbeit – Entgrenztes Leben. Zukunftsperspektiven für Erwerbsarbeit und Lebenszeit“**: Chancen und Risiken der Flexibilisierung in der Arbeitswelt, Mobilität und Multilokalität, Instrument „eg.check“ zur Bewertung der Anforderungen an berufliche Tätigkeiten (2012)

- **„Frauen und Geld“**: historischer Rückblick, Nachholbedarf bei Frauen in Sachen „Geldwissen“, Geldanlage als Prozess, sicheres Auftreten bei Verhandlungen, nachhaltige Finanzwelt, Komplementär- und Regionalwährungen, Gutscheinmodelle (2013)
- **„Menschenwürdig arbeiten“**: globale Nachhaltigkeit, Wirtschafts- und Gesellschaftsethik, faire Arbeitsbedingungen weltweit, Kultur der Anerkennung und Wertschätzung, Mindestlohn, Lohntransparenz, Arbeitszeitmodelle im Lebensverlauf (2014/15)

2009 erstmals Beteiligung am **Equal Pay Day**, dem „Tag für gleiche Bezahlung“, der auf die erheblichen Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen aufmerksam macht



2009 Modellprojekt „Ich kann mehr...! Macht, Stärke, Eigensinn! Karrieremuster von Frauen“ zur Verbesserung der Karrieremöglichkeiten von Frauen (Dokumentation)

2012 Aus der „kfd-BF“ wird der **„Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit“**

2013 „Informationen aus dem Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit“ lösen BF-Aktuell ab, ab **2014** im endgültigen Layout

2013 Mitwirkung am Positionspapier: Gleichstel-

lung von Frauen und Männern im Lebensverlauf

2016 aktive Beteiligung an der **kfd-Mitgliederwerbekampagne**

2016 Gemeinsamer **Studententag** mit dem „Ständigen Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“ zum Thema **„Haushaltsbezogene Dienstleistungen“**

2016 **Arbeitszeitmodelle im Lebensverlauf**

2017 **Erwerbsbiografien** von Frauen, **Arbeit 4.0** – Digitalisierung in der Erwerbsarbeit

Unsere „Dauerbrenner“ und Erfolge

Eigenständige Existenz- und Alterssicherung / Rente: 1995 erstmals Jahrestagung zum Thema, Vor- und Mitarbeit am ersten Rentenmodell der katholischen Verbände; 1999 Rentenfachtagung; 2000 kfd/KAB Rentenmodell; danach übernimmt der Bundesverband das Thema und arbeitet bis heute im Rentenbündnis der katholischen Verbände.

Prekäre Beschäftigungen: 1989 Start der kontinuierlichen Arbeit gegen geringfügig bezahlte Beschäftigung; viele Stationen bis hin zum Mindestlohn.

Geschlechtergerechtigkeit / Wert von Arbeit: 1994 Jahrestagung „Die Hälfte der Macht den Frauen, die Hälfte der Arbeit den Männern“; 1999 Postkartenaktion: „Erziehungsurlaub“ wird „Elternzeit“, 2002 Jahrestagung „Frauen(erwerbs)arbeit – billig und umsonst zu haben“; 2002-2006 Geschlechtergerechtigkeit in Kirche als Arbeitgeberin; 2003 und 2006 Wettbewerbe „Gleich und gerecht“; 2005 faire Arbeitsbedingungen

Karriere von Frauen: 2009 Modellprojekt „Ich kann mehr...! Macht, Stärke, Eigensinn! Karrieremuster von Frauen“ zur Verbesserung der Karrieremöglichkeiten von Frauen

Equal Pay Day wird nach und nach Thema im Gesamtverband (auch in den meisten Diözesanverbänden) und ein wichtiger Schwerpunkt der Mitgliederwerbekampagne 2014-2017.

Text: Ingrid Müller, Sprecherin Ständiger Ausschuss Frauen & Erwerbsarbeit; Gisela Göllner-Kesting, Referentin für Berufs- und Erwerbsarbeit in der kfd-Bundesgeschäftsstelle; Beate Behrendt-Weiß, Journalistin

Kontakt: Ute Chrubasik, 0211-4499274, ute.chrubasik@kfd.de. www.kfd.de

(Stand: 2017)